

Ueber einige in Steiermark vorkommende *Zygaenen*.

Fortsetzung zur Abhandlung im IV. Bande der Verhandlungen des
zoologisch-botanischen Vereines. (Abhandlungen Seite 473.)

Von
Georg Dorfmeister.

Mit Bezug auf meinen Bericht vom 2. Mai v. J. beehre ich mich nun, den weiteren Verlauf über die an einigen *Zygaenen* Steiermarks angestellten Beobachtungen und Versuche, nebst den versprochenen Raupenbeschreibungen mitzutheilen, und behalte zur leichtern Uebersicht die dort für die einzelnen Spezies gewählte Ordnung und Numerirung bei. Von den Raupenbeschreibungen sind zwar einige nur zu meinem Gebrauche verfasst gewesen; ich will sie aber demungeachtet hier beifügen, weil mir weder gute Abbildungen noch bessere Beschreibungen bekannt sind, und bei der allgemeinen Aehnlichkeit dieser Raupen noch einige Verwirrung herrschet.

1. *Minos* S. V. von Eiern des Jahres 1853. Einjährige*) Raupen. Sie starben nach und nach. Bei weitem die Mehrzahl der fast durchgängig noch sehr kleinen Raupen würde wahrscheinlich neuerdings überwintert haben. Das Misslingen dieser Zucht mochte wohl hauptsächlich daher rühren, dass ich sie überhaupt weniger beachtete; ausserdem aber war ich, in Folge der Uebersiedlung Ende November 1853, hier im ersten Frühjahre mit den Standorten kräftiger Pflanzen nicht bekannt, und die gesetzten Topfpflanzen lieferten ebenfalls nicht hinreichende Aushilfe, als dass ich den Raupen oft genug frisches und taugliches Futter hätte geben können.

*) D. i. einmal überwinterte.

Beschreibung der erwachsen gefundenen Raupen. Grundfarbe schmutziggelbgrün, Kopf schwarz, ober dem Maule ein graues Querstreifchen. Zu beiden Seiten des Rückens, über dessen Mitte eine schwache dunkle Ader bemerkt wird, steht auf jedem Gelenke ein rundes schwarzes Fleckchen; unter diesem, — jedoch nach vorn und nach abwärts — etwas entfernt, ein kleineres gelbes. Lüfter schwarz. Soll nach Ochsenheimer, Schm. von Europa, 2. Bd. S. 25, der Raupe der *Scabiosae* gleichen. Entwicklung 4 Wochen nach dem Einspinnen; zu Bruck a. M. Mitte Juli.

2. *Achilleae* Esp. aus Eiern von 1852. Von den fünf erübrigten zweijährigen Raupen bereitete die erste ihr Gespinnst am 30. Mai, und entwickelte sich am 23. Juni; zwei lieferten den Schmetterling am 25., eine am 26. Juni, während sich eine Raupe schon zu Anfang Mai zur abermaligen Ueberwinterung anschickte. Die Schmetterlinge, zwei ♂, zwei ♀, hatten weissliche Halskragen, während die von den einjährigen keine solchen besaßen.

Beschreibung der erwachsen gefundenen Raupe. Grundfarbe auf dem Rücken dunkelgrün, in den Seiten heller, unten bleich. Kopf schwarz, ober dem Maule grau. Haare fein, weisslich, stehen in Büscheln. Auf jedem Gelenke befinden sich zu beiden Seiten des Rückens zwei kleine runde schwarze Flecken (Puncte), wovon sich der hintere beim Kriechen mit dem vorderen des nächsten Gelenkes vereinigt, und hart unter dem hinteren jeden Gelenkes ein eben solches gelbes Fleckchen, so, dass an den Seiten nach oben eine gelbe Fleckenreihe entsteht. Die Lüfter sind schwarz. Mitten über den Rücken läuft die dunkle Ader. Oft sind die Raupen schmutzig hellgelb, und haben dieselben Zeichnungen. — Entwicklung in 3 Wochen, zu Bruck a. M. Mitte bis Ende Juni.

Von den zweijährigen Raupen glich eine ziemlich der obigen Beschreibung; eine war an den Seiten bleicher, zwei waren daselbst noch bleicher, und die gelben Fleckchen bei der einen fast gar nicht, bei der andern nur auf den vordern Gelenken sichtbar.

3. *Meliloti* Esp. Die einzig übrig gebliebene zweijährige Raupe von den Eiern des Jahres 1852 häutete zum letzten Male am 30. April und verfertigte sich am 17. Mai ein Gespinnst, in welchem aber die Puppe vertrocknete *). An der Ochsenheimer'schen Beschreibung der Raupe wüsste ich nichts auszusetzen. — Die Puppenruhe dauerte 3 Wochen; die Entwicklung erfolgte in Bruck a. M. von Mitte bis Ende Juni.

*) Hier bemerke ich, dass zur sichern Entwicklung der Puppen die Gespinnste sämtlicher *Zygaenen* öfters befeuchtet werden sollen; besonders gilt diess von *Achilleae* und *Onobrychis*, die sich auch öfters an der Erde verspinnen.

4. *Lonicerae* Es p. Beschreibung der erwachsen gefundenen Raupe. Grundfarbe ein grünliches Graugelb. Kopf gross, glänzend schwarz, ober dem Maule weiss, Behaarung weisslich, büschelartig. Die Grundfarbe bildet mitten über den Rücken einen Streifen von ziemlicher Breite, in dem die Einschnitte etwas heller gelb sichtbar sind. Zu beiden Seiten desselben steht eine Reihe dicker schwarzer Flecken, — auf jedem Gelenke zwei, nur durch den Haarbüschel der Quere nach getrennt, — in den Gelenkenstossen sie beim Kriechen an einander. Ausserhalb dieser (oben an den Seiten), ist auf jedem Gelenke ein längliches hellgelbes Fleckchen, nach der Quere der Raupe; darunter zwei schwarze, durch den Haarbüschel und die hier breiteren Gelenkeinschnitte geschieden; noch mehr abwärts, ober den Füssen ein schwarzes Streifchen, nach der Länge der Raupe gestellt.

Im Ochsenheimer'schen Werke werden die Raupen beider Geschlechter verschieden beschrieben, was ich bis jetzt nicht beachtet habe. Vielleicht geben mir die Raupen hierüber Aufschluss, die ich eben überwintere. In der Jugend schon waren wenigstens die einen mehr grünlich gelb, die andern bräunlich. — Diese *Zygaene* entwickelte sich in Bruck a. M. Anfangs bis Mitte Juli.

5. *Filipendulae* L. Beschreibung der noch nicht erwachsenen Raupe in der letzten Häutung. Grundfarbe erbsengrün, in den Einschnitten gelblich. Kopf schwarz, ober dem Maule ein gelbes Streifchen; Behaarung kurz, bleichgelb, hie und da schwarz gemischt. Eilf schwarze, rautenförmige, aussen nach rückwärts geneigte Flecken bilden zu beiden Seiten des Rückens einen Streifen, und es zeigt sich beim Kriechen, dass jeder dieser Flecken aus zweien besteht, wovon der vordere (vor dem Gelenkeinschnitt) linienförmig, der hintere dick, und fast dreieckig ist. Unter dem linienförmigen ist an den Seiten ein ovales gelbes Fleckchen, welches in einem bleichgelben Längsstreifen steht. Hierauf folgen an den Seiten schwarze Kreise, deren mehrere oben offen sind. Lüfter schwarz.

Diese Raupe variiert bedeutend. Während bei den dunkeln Varietäten ausser den beschriebenen Zeichnungen, sich noch ober den Füssen schwarze Streifchen zeigen, sind die Seiten oft nur an den vordern Gelenken gefleckt, oder dort nur die Anfänge zu den schwarzen Kreisen, zwei oder drei schwarze Fleckchen zu sehen; oder es sind die Seiten ganz ungefleckt, die Rückenflecken klein, fast dreieckig (lichteste Varietät*), manchmal nach

*) Diese Varietät nähert sich einigermaßen der Raupe von *Onobrychis*, wird aber von ihr doch leicht durch die schwarzen Rückenhaare, wie durch die Form und Lage der Rückenflecke unterschieden.

hinten abgerundet. Der unter letztern befindliche helle Streifen ist auch bisweilen greller, als sonst.

Bei ganz erwachsenen Raupen ist die Grundfarbe schmutzig goldgelb, wo dann nur mehr die schwarzen Zeichnungen deutlich sind.

6. *Onobrychis* S. V. Erwachsene Raupe. Grundfarbe erbsengrün, vorne mehr grünlich, hinten gelblich. Kopf schwarz, ober dem Maule weisslich, die Borsten fein, und bleichgelb. Der Rücken zeigt mitten einen verloschenen gelben Längsstreifen, und daselbst gelbe Einschnitte; seitwärts ist er durch schwarze Fleckenreihen begränzt. Auf jedem Gelenke steht nämlich ein dreieckiger derlei Flecken, welcher nach vorne gerade abgeschnitten, die Spitze so nach rückwärts kehrt, dass die äussern Seiten der Dreiecke in einer geraden Linie liegen. In einem verloschenen gelben Seitenstreifen, der die Rückendreiecke begränzt, befindet sich hinter der Spitze des Dreieckes überall ein längliches gelbes Fleckchen. Sonst sind die Seiten ungefleckt. Die Lüfter sind zuerst weiss, dann schwarz umzogen.

Auch diese Raupe variiert ziemlich. — Häufig zeigt sich vor den Rückendreiecken ein schwarzes Streifchen, besonders auf den ersten Gelenken; seltener finden sich in den Seiten Spuren von schwarzen oder grauen Kreisen. — Oeffters zerfallen die Rückendreiecke auf den hintern Gelenken in zwei Fleckchen, seltner auf allen *).

7. *Angelicae* O. aus Eiern vom Jahre 1853. Von den einjährigen Raupen entwickelten sich nur 3 Stück, und zwar Anfang Juli, nachdem selbe am 7. und 9. Juni zum letzten Male gehäutet hatten. Sie lieferten ganz gewöhnliche Schmetterlinge von *Angelicae*. Die übrigen Raupen nahmen nur bis Mitte Mai Nahrung zu sich.

*) Im letzteren Falle bekommt die Raupe dann einige Aehnlichkeit mit der von *Achilleae*, unterscheidet sich aber doch leicht durch folgende Merkmale:

1. Führt *Onobrychis* einen hellen Streifen über die Mitte des Rückens, und einen solchen oben an den Seiten (worin die gelben Fleckchen stehen), *Achilleae* nicht.

2. Steht bei *Onobrychis* der hintere (zweite) Punkt auf jedem Gelenke gleich hinter dem vorderen, — bei *Achilleae* viel weiter zurück, erst ober dem gelben Fleckchen.

3. Mangeln der Raupe von *Achilleae* am ersten Gelenke die schwarzen Punkte, die sich bei *Onobrychis* dort finden.

Beschreibung der erwachsenen Raupe. Kurz gelblich behaart, am Rücken und auf den vorderen Gelenken sind schwarze Haare eingemischt. Kopf schwarz, über dem Maule und den Fressspitzen grau, über dem Rücken ist die Grundfarbe schmutzig gelbgrün, in den Einschnitten heller, mitten eine schwarze Längslinie und zu beiden Seiten eine Reihe dicker, viereckiger schwarzer Flecken, die aussen nach rückwärts gerichtet sind, 9 bis 10 an der Zahl. Ist die Raupe in Bewegung, so bemerkt man, dass jeder solche Flecken aus zwei Streifen zusammengesetzt ist, die durch den Gelenkseinschnitt getrennt sind. An den Seiten ist der Grund oben hellgelb, nach Art eines breiten Längsstreifens, unten wieder mit dem Rücken gleich; Bauch ebenso, zwischen den Bauchfüßen so wie diese selbst, mehr gelb. Noch wird ein deutlicher schwarzer Seitenstreifen bemerkt, der aus Bogen besteht, und nur in den Einschnitten unterbrochen ist, dann, wie wohl nicht immer, nach abwärts, ober den Füßen, gegen diese, concave, schwärzliche Bogen.

Ende Juni und Anfangs Juli erschienen mir in Bruck die Schmetterlinge nach einer Puppenruhe von 22 bis 24 Tagen.

8. *Peucedani* Esp. und *Ephialtes* L. Beschreibung der erwachsenen Raupe*). Grundfarbe des ganzen Körpers ein schmutziges Grünlichgelb, am Bauche zwischen den Brustfüßen mehr ins Grünliche, eben so an den Seiten über den Füßen, in Form eines verloschenen Streifens. Kopf schwarz, ober dem Maule grau. Die Borsten weich, ziemlich dick, (viel dicker, als bei *Achilleae*) stehen in Büscheln auf Wärzchen von der Grundfarbe, sind bleichgelb, auf den ersten Gelenken mit schwarzen gemischt. Mitten über den Rücken zieht eine schwarze Längslinie, und zu beiden Seiten des Rückens eine solche Fleckreihe, die auf jedem Gelenke aus zwei ungleich grossen rundlichen Flecken besteht. Ist die Raupe in der Ruhe, so bilden sie 10 bis 11 Flecken. Eine schwarze, in den Gelenken abgesetzte Seitenlinie, oder ein solcher Streifen wird aus geraden Strichen gebildet. Ober den Füßen stehen noch schwarze Bogen oder Striche. Die mir vorgekommenen Raupen-Varietäten sind unerheblich, und beziehen sich nur auf die stärkere oder schwächere Anlage der schwarzen Zeichnungen.

Beiläufig drei Wochen nach dem Einspinnen erschienen die Schmetterlinge, in Bruck zu Anfang Juli.

8. a) Nachkömmlinge des *Peucedani*-Paares von 1852. Sämmtliche zwölf zweijährige Raupen lieferten vom 14. bis 26. Juni vollkommen aus-

*) Die ein- und zweijährigen Raupen aus Eiern, so wie die Bastardraupen, boten mir keinen Unterschied von den im Freien gefundenen.

gebildete *Peucedani* Schmetterlinge, so, wie die aus den einjährigen gefärbt, und zwar 6 ♂, 6 ♀, die ♀ alle mit mehr weniger deutlichem sechsten Flecken der Vorderflügel, während von den Männern nur einer den sechsten Flecken führt. Die Flecken selbst ziehen mehrentheils ins Weissliche, sind aber auch bisweilen roth.

Vorigen Jahres verspann sich die erste am 5. Juni, heuer am 19. Mai, die Eine verspätete am 10. Juni, nachdem sie am 23. Mai die letzte Häutung gemacht. Eine davon, die wahrscheinlich beim Spinnen gestört wurde, verpuppte sich frei auf der trockenen Erde. Ich gab sie in ein vorjähriges ausgeschlüpftes Gespinnst, und sie entwickelte sich ebenfalls zum vollkommenen Schmetterling.

8. b) Nachkömmlinge von *Ephialtes* ♀ 1852. Drei Stück zweijährige Raupen entwickelten sich vom 16. bis 20. Juni; die erste war am 24. Mai versponnen. Eine krüppelhafte Raupe lieferte einen eben solchen Schmetterling; alle drei aber *Peucedani*, welche sich auch nicht mehr, als die von 1853 zu *Ephialtes* hinneigen.

8. c) Bastarde von *Filipendulae* ♂ und *Trigonellae* ♀ 1853. Zwei Stück einjährige Raupen in die letzte Häutung am 2. Mai, am 19. versponnen, gaben *Trigonellae* ♂ am 13. und 14. Juni.

9. *Scabiosae* Hb.? *Pluto* O.? Von den aus Eiern 1853 überwinterten Raupen verspann sich die erste am 19. Mai und schlüpfte der Schmetterling den 6. Juni aus. Nur einige erwachsen heuer, und gaben kleine Schmetterlinge. Ich nährte die Raupen derselben mit *vicia cracca*, auf welcher Pflanze ich nämlich die Raupe zu Bruck fressend gefunden. — Hier fand ich sie ausser auf dieser, auch auf *vicia sepium*, *orobus vernus* und *vicia oroboides*; letztere Pflanze scheint sie besonders zu lieben. Die erste von den Grätzern entpuppte sich am 26. Mai, die andern Ende Mai und Anfangs Juni. Die Grätzer Schmetterlinge dieser Art sind im Durchschnitt grösser als die Brucker.

Beschreibung der in Grätz gefundenen Raupe. Die Grundfarbe, von welcher jedoch nur zwei Streifen oben an den Seiten rein übrig bleiben, ist citrongelb. Kopf schwarz, ober dem Maule grau. Die Raupe ist mit weissen und schwarzen Borsten (Haaren) besetzt. Das erste Gelenk, in welches der Kopf zurückgezogen ist, ist zuerst ober dem Kopfe ringsum gelb, dann verloschen grau, dann wieder gelblich. Mitten über den Rücken zieht eine, in den Einschnitten abgebrochene, schwarze Linie. Zu beiden Seiten des Rückens stehen zu Anfang eines jeden Gelenkes vom 2. bis letzten, inner dem oberen Seitenstreifen schwarze viereckige Flecken, die nach aussen gerade, nach hinten schief abgeschnitten sind; vor ihnen, etwas nach einwärts gerichtet, ein schwärzlicher rundlicher, hinter ihnen, jedoch

im obern Seitenstreifen, ein länglicher hochgestellter hellgelber Flecken. Zwischen den Rückenflecken ist der Grund schwärzlich punctirt, oder grau. Der schwarzgraue Seitenstreif ober den Füßen ist gerade, mehr weniger dick, verloschen, in den Gelenken mit schwarzen Flecken, und ober den Füßen mit gelbgrauen Warzen besetzt, nach abwärts heller. Die weissbehaarten Knöpfchen sind gelblich. Bauch grau, Brustfüsse aussen schwarz mit weisslichen Flecken, Bauchfüsse gelblich.

Die aus den Eiern gezogenen Raupen waren durchaus dunkler; zwischen den Rückenflecken die Grundfarbe meistens schwarzgrau gewässert, und schwarz punctirt, die Mittellinie daselbst schwärzlich, verloschen; Seiten grau, Lüfter schwarz. Im Uebrigen stimmten sie mit obiger Beschreibung.

Wie aber aus jener ersichtlich ist, hat eben diese Raupe die wenigste Aehnlichkeit mit der von *Minos*.

Somit habe ich meine Beobachtungen mit mehr Weitschweifigkeit, als ich es sonst gethan haben würde, angegeben, um zugleich zu weiteren Untersuchungen, bei denen oft die unscheinbarsten Umstände Wichtigkeit erlangen, eine möglichst brauchbare Grundlage zu liefern. Obwohl aber der Erfolg sogar unter meiner geringen Erwartung geblieben ist, lassen sich doch hieraus schon einige Folgerungen ziehen, die die Zeit entweder rechtfertigen, oder theilweise widerlegen wird, und ich halte es nicht für überflüssig, die wichtigeren hiervon kurz anzudeuten.

I. Dass *Peucedani*, *Althamanthae*, *Ephialtes*, *Falcatae*, *Trigonellae*, (wohl auch die von mir noch nicht erzielten *Aeacus mac. quinque et sex*, und *Coronillae*) als Varietäten einer Species zusammengehören, da die erst genannten bei mir aus Raupen entstanden sind, die ich nicht zu unterscheiden vermochte, ferner die Eier der — zwar nicht in der Paarung gefangenen — *Ephialtes* ♀ eben so gut, als die des *Peucedani*-Paares *Peucedani* und *Athamanthae* lieferten.

II. Dass diese Varietäten nicht dem Einflusse der Nahrung zugeschrieben werden können, da ich selbe sämmtlich mit *coronilla varia* erzog. Den Bastardraupen legte ich Anfangs, jedoch nur im Herbst, also in ihrer frühesten Jugend, nebst dieser Pflanze auch *lotus corniculatus* vor, und sie frassen von beiden. Nach der Ueberwinterung erhielten sie aber nur *coronilla varia*.

III. Dass *Ephialtes* und *Falcatae* nicht, wie Treitschke meint *), und Boisduval ohne weiters als ausgemacht annimmt **), aus der Vermischung von *Trigonellae* oder *Coronillae* mit *Filipendulae* entstehen, indem sich bei mir vorläufig zwei gewöhnliche *Trigonellae* aus den Bastardraupen entwickelten, — und selbst, wenn sich unter der ganzen Brut Mittelarten vorfinden sollten, — nicht abzusehen wäre, warum sich eben nur die gelben Wurzelflecken der Vorderflügel und die Gürtel der *Coronillae* und *Trigonellae* roth färben sollten, und nicht auch — der *Filipendulae* näher stehende Varietäten vorkommen, (z. B. *Filipendulae* mit schwarzen oder gelben Hinterflügeln, ohne oder mit undeutlichem Gürtel und mit Weiss auf den Vorderflügeln etc.) — ferner endlich, sich auf diese Art das Auftreten der *Ephialtes* Varietäten mit rothen Gürteln und Wurzelflecken an Orten kaum erklären liesse, wo zwar auch *Filipendulae*, keineswegs aber die *Coronillae* oder *Trigonellae* zu finden ist. Ich möchte also die gelbe oder rothe Färbung bei den verschiedenen Varietäten weit eher klimatischen, örtlichen oder Witterungs-Einflüssen zuschreiben, und vorläufig meine Vermuthung dahin aussprechen, dass vielleicht der Mann bei der Paarung nur den Einfluss der Befruchtung der Eier ausübe, während etwa die Brut die der Mutter gleiche Species liefern würde.

IV. Dass die weit verbreitete, und in mehreren Gegenden häufige *Peucedani* als Stammart, und *Ephialtes* als eine seltene Abart anzunehmen wäre. Der Annahme, dass *Peucedani* vielleicht u-

*) Treitschke X. Bd., Suppl. 1. Abth. Seite 108: „Da die Raupen beider sich „so sehr gleichen (?), dürfte man auf die nähere Verwandtschaft der Schmet- „terlinge, und wohl selbst aus den rothen Flecken der *Filipendulae* auf eine „dadurch hervorgebrachte andere Färbung der ursprünglich gelben *Coronillae* „schliessen.“ etc.

***) Boisduval: *Index methodicus etc.* 1840 sub numero

429. { *EPHIALTES auctorum*
 Hybr. *Falcatae* H. (mac. baseos, annuloque rubri.)
Ephialtes L.

und unten daselbst in der Nota (1):

„*Celeb. Dom. Treitschke, lepidopterologus eximius, in hanc speciem cum Z. „Filipendulae copulantum identidem incidit; isto congressu adulterino oriuntur „varietates notae, Falcatae H. Ephialtes L. Quae cingulo et basilaribus rubris „gaudent.“*

sprünglich aus der Vermischung der *Ephialtes* mit *Filipendulae* entstanden sei, wo dann *Ephialtes* als Stammart angenommen werden müsste, kann ich nicht geradezu widersprechen, weil die von mir gefangenen *Ephialtes* ♀, deren Nachkommen in zwei Jahren nur *Peucedani* waren, allerdings mit *Filipendulae* (oder auch mit *Peucedani*) gepaart gewesen sein konnten; allein hier scheint der Umstand entgegen zu stehen, dass aus den Eiern des *Trigonellae* ♀, welches sicher mit *Filipendulae* gepaart war, doch schon *Trigonellae* hervorgingen, wesshalb ich auf die sub III ausgesprochene Vermuthung hinweise.

V. Nach mehreren beobachteten Entwicklungen, und, weil die zweijährigen Raupen von *Achilleae* durchschnittlich blässer geworden sind, scheint es, dass die hellen Varietäten der Raupen bei dieser Species vom Alter herrühren, und zu den dunkelgrünen Raupen die Schmetterlinge mit schwärzlichen oder schwärzlich grünen, zu den helleren Raupen die mit helleren, bis gelbgrünen Vorderflügeln, und mit weiss oder gelblich gemischten Schulterdecken gehören. — Da in der Wienergegend (z. B. bei Mödling) diese oft mit stark gelb bestäubten Vorderflügeln und Rücken vorkommen, würde sich dort diese Beobachtung am besten constatiren lassen.

VI. Dass die Artrechte von *Erythrus* Hb. O. in Zweifel gezogen werden müssen.

Der vom Grafen S a p o r t a angegebene Unterschied der Raupen zwischen *Minos* und *Erythrus* besteht nicht; der mennigrothe Anflug des Innenrandes der Vorderflügel von der Wurzel aus, so wie die vorzügliche Grösse des *Erythrus* O. kann dem Klima und günstigen Ortsverhältnissen zuzuschreiben sein; — zudem scheint das erstere Merkmal entweder bei *Erythrus* nicht constant, oder etwa auch manchen Exemplaren des *Minos* zuzukommen, da Treitschke nichts davon erwähnt *); weissliche oder gelbliche Halskragen und Schulterdecken findet man auch bei *Minos*, wie diess einige von mir gefangene ♀ zeigen, und es hat hiermit bei dieser Species vielleicht ein ähnliches Bewandniss, wie bei *Achilleae*; *Minos* ♀ mit gelbgrünen Vorderflügeln endlich besitzen eben so gelbbraune Fransen, wie die ♀ von *Erythrus*.

*) Treitschke X. Bd., Suppl. 1. Abth. Seite 103, bei *Erythrus*: „die doppelte „Grösse beider Geschlechter, so wie der weisse Halskragen, die eben so gefärbten Schulterdecken, und die gelbbraunen Fransen des Weibes geben „allein bei frischen Stücken Unterscheidungszeichen.“

Vorerst wäre daher eine genauere Beobachtung beider Species zu empfehlen. Ich würde nicht anstehen, sogleich auf die Einziehung von *Erythrus* O. anzutragen, wenn ich nicht der Ansicht wäre, dass dadurch, wenn man ohne weitere Untersuchung eine fragliche Species für eine Varietät einer andern Species erklärt, der Wissenschaft eben so wenig, oder vielleicht noch weniger gedient sein kann, als wenn man ohne hinreichenden Grund eine Varietät als eigene, sichere Species aufstellt.

Ich beabsichtige nun, um meine Aufmerksamkeit nicht zu sehr zu zersplittern, und meine verwendete Mühe möglichst fruchtbringend zu machen, mich künftig vor der Hand vorzüglich mit *Peucedani*-Varietäten, Bastarden hiervon und den dahin einschlägigen Versuchen zu befassen, bis ich, so weit als möglich, über die Ursachen ihrer verschiedenen Erscheinungen in's Reine gekommen sein werde.

Schliesslich aber erlaube ich mir noch anzuführen, dass mir unter den, heuer mit *Zygaenen* angestellten Paarungsversuchen folgende gelangen:

1. am 30. Mai zwischen *an Pluto*?
2. am 17. Juni zwischen *Trigonellae* ♂ und *Peucedani* ♀,
3. am 22. Juni zwischen *Peucedani* mit weisslichen Flecken, und
4. zwischen *Peucedani* mit rothen Flecken,
5. endlich, am 11. Juli zwischen *Angelicae*.

Missglückt ist unter andern ein Versuch mit *an Pluto*? ♀ und *Peucedani* ♂.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Dorfmeister Georg

Artikel/Article: [Ueber Zygaenen in Steiermark. 87-96](#)